

Sachstandsbericht GGFA AÖR

**JOBCENTER**  
**STADT ERLANGEN**

Berichtszeitraum: Dezember 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Aktuelle Entwicklung</b>	<b>3</b>
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Aktuelle Projekte in der Beantragung	3
1.3.	Zielvereinbarung 2015 mit dem Land Bayern	4
1.4.	Umzug des Fallmanagements in die Bogenpassage	4
1.5.	"Alleinerziehende" als nächstes Fokusthema	4
<b>2.</b>	<b>Basisdaten</b>	<b>5</b>
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II	5
2.2.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	6
2.3.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	6
<b>3.</b>	<b>Integrationen</b>	<b>7</b>
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	7
3.2.	Integrationen nach Branchen	8
3.3.	Integrationen nach Berufen	9
3.4.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	10
<b>4.</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>11</b>
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz	11
4.2.	Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten	12
<b>5.</b>	<b>Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel</b>	<b>112</b>
<b>6.</b>	<b>ALG II - Langzeitleistungsbezieher</b>	<b>13</b>
6.1.	Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II	13
6.2.	Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer u. Alter	14
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatua	14
6.4.	Kennzahl K3 - Veränderung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher	14
<b>7.</b>	<b>Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a SGB II</b>	<b>15</b>
<b>8.</b>	<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b>	<b>16</b>

## 1. Aktuelle Entwicklungen

### 1.1. Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation und zum aktuellen Stand der Integrationen

Im Jahr 2014 stieg die Anzahl der Neuanträge im Vergleich zu den letzten Jahren. Demzufolge ist im Dezember 2014 eine leichte Erhöhung der SGB II Arbeitslosenquote zu verzeichnen, obwohl im Komplettjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Integrationen erreicht werden konnte.

In Bayern besteht die Herausforderung aber nach wie vor in der Verringerung des verhältnismäßig hohen und stetigen Langzeitarbeitslosenbestands (siehe auch Bericht der Nordbayerischen Nachrichten vom 20.1.2015, Aussage des neuen Leiters der Regionaldirektion Bayern der Agentur für Arbeit, Markus Schmitz). Dies gilt im Besonderen natürlich für Erlangen mit dem geringen Anteil an niederschweligen Arbeitsplätzen.

Man unterscheidet bei der Kategorisierung der Dauer der Arbeitslosigkeit zwischen zwei verschiedenen Größen:

**Langzeitarbeitslose:** Personen, die über 12 Monaten arbeitslos sind

**Langzeitleistungsbezieher:** Personen die in den letzten 24 Monaten mindestens 23 Monate Arbeitslosengeld II erhalten haben. Das ist im SGB II die wesentlichere Kategorie.

Dazu finden Sie im Statistikteil des SGA Berichts hinfort eine ausführlichere Tabelle zu den besonderen Merkmalen der Langzeitleistungsbezieher in Erlangen.

### 1.2. Aktuelle Projekte in der Beantragung

#### ESF Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose

(ESF - Europäischer Sozialfond)

Den speziellen Anforderungen bei der Integration von Langzeitarbeitslosen soll nun das neue ESF-Bundesprogramm gerecht werden und als Unterstützung dienen. Im Sinne der Vereinbarung zur gemeinsamen Zusammenarbeit anlässlich des letzten Runden-Tisch-Gesprächs in der Arbeitsagentur Fürth zur Reduktion der Langzeitarbeitslosigkeit arbeitet die GGFA sehr eng mit dem Jobcenter der Stadt Fürth bei der Antragsstellung zusammen. Den gemeinsamen Projektstart haben wir auf den 1. Juni 2015 festgelegt. 35 Integrationen sind für Erlangen in der ersten, zweijährigen Projektlaufzeit geplant. Bei dem schwierigen Klientel ist dies die umsetzbare Zielgröße.

Von Seiten das BMAS sind weitere Programme für Langzeitarbeitslose angekündigt, die sobald aufgelegt, einer sofortigen Relevanz- und Machbarkeitsprüfung unterzogen und in die Antragsstellung überführt werden.

#### Jugend stärken im Quartier

Dieses erfolversprechende Projekt ist am 01.01.2015 gestartet (Laufzeit bis 31.12.2018). „Jugend stärken im Quartier“ ist das Nachfolgeprogramm der Kompetenzagentur und stellt eine Erweiterung dar. Anders als bei der Kompetenzagentur, die allein unter der Trägerschaft der GGFA lief, wird dieses Projekt vom Jugendamt der Stadt Erlangen getragen und von der GGFA umgesetzt.

„Jugend stärken im Quartier“ ist nicht nur Name sondern auch Programm: in den „Quartieren“ Bruck, Anger/Rathenau, Büchenbach, Röthelheimpark / Teilgebiet ehemalige housing area sind die lokalen Schwerpunkte der Beratungs- und Case-Management-Arbeit. Angesprochen werden besonders förderbedürftige Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren mit Problemlagen im Übergang Schule - Beruf, mit dem Ziel den Weg in Ausbildung oder Beschäftigung zu schaffen. Das Förderprogramm ist rechtskreisunabhängig für alle Jugendlichen der Zielgruppe offen. Der Anteil der „SGB II-Jugendlichen“ wird bei ca. 50% liegen.

Für den Zeitraum bis Ende 2018 stehen insgesamt 816.000 € als Fördersumme zur Verfügung. Der Eigenanteil aus dem Budget der Jugendhilfe der Stadt Erlangen be-

**Leichte Zunahme der Arbeitslosenquote**

**Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Bayern**

**Langzeitleistungsbezieher**

**Hinweis auf Statistikerweiterung**

**ESF Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose**

**Enge Kooperation mit dem Jobcenter Fürth**

**35 Integrationen als erstes Ziel**

**Jugend stärken im Quartier**

**Jugendamt jetzt als Projektträger**

**hohes Fördervolumen**

trägt knapp 50%, 408.000 € werden vom Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellt. Absehbar werden bei dem Programm nicht förderfähige Restkosten stehenbleiben, die vorerst von der GGFA übernommen werden. Hierzu ist das Instrument eines begrenzten Defizitausgleiches durch die Stadt Erlangen wünschenswert, da das Problem nicht förderfähiger Restkosten auch bei anderen Förderprogrammen auftritt.

#### **Zusa – Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt**

Hier ist die GGFA mit der Projektbearbeitungsstelle, dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR), im ständigen Austausch. Dort werden bereits seit Jahrzehnten auch fachfremde Bundesprogramme betreut. Nachdem der Entscheiderbeirat seine Zustimmung gegeben hat, wird nun der Finanzierungsplan geprüft. Alle projektbeteiligten Träger hoffen, dass wir zügig das „Go“ für das Projekt erhalten werden.

#### **Programme aus dem bayerische ESF- Sozialfond**

Auch in der neuen Förderperiode des bayerischen ESF (Programmlaufzeit bis zum Jahr 2020) entsprechen die beiden bereits bisher geförderten Projekte **Bedarfs-gemeinschaftscoaching** und **Kajak** (ein Angebot für Alleinerziehende) den Richtlinien. Selbstverständlich werden hierzu Förderanträge im Frühjahr gestellt.

### **1.3. Zielvereinbarung 2015 mit dem Land Bayern SGB II §48a**

Jährlich müssen nach SGB II § 48a die Jobcenter eine Zielvereinbarung mit ihrer Landesregierung abschließen und hierfür ein Zielangebot einreichen. Das jeweilige Bundesland muss in Folge die Landesziele mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales abstimmen und vereinbaren. Die zu verhandelnden Zielgrößen zu den Zielen zwei und drei beziehen sich hierbei ausschließlich auf den Integrations- und Aktivierungsbereich. Die Zielgrößen zum Ziel 1 aus dem Bereich der Grundsicherungsleistung und der Kosten der Unterkunft (Amt 50) werden lediglich erfasst und beobachtet.

Grundlegende Details zum Zielvereinbarungsprozess finden Sie auf der Webseite des Bundes unter [www.sgb2.info](http://www.sgb2.info) und Kapitel 7 des Berichts.

Die dem Land angebotenen Zielgrößen wurden in einem Workshop mit allen Leitungskräften aus dem Bereich Aktivierung und Integration incl. des Trägerteils der GGFA entwickelt und stellen somit auch interne Zielmarken der Jobcenterarbeit für das Jahr 2015 dar:

- Für das Ziel 2, die Steigerung der Integrationsquote mit einem Jahresdurchschnittswert von 26,5% wurde eine Steigerung um 1 Prozent angeboten
- Für das Ziel 3, der Reduktion der Langzeitleistungsbezieher wurde aufgrund der schwierigen Zielgruppe eine Reduzierung um 0,22% angeboten.

Beide Zielangebote für das Jahr 2015 wurden vom STMAS akzeptiert.

### **1.4. Umzug des Fallmanagements in die Bogenpassage**

Die Abteilung Fallmanagement des Jobcenters der Stadt Erlangen befindet sich ab Montag, 09.02.2015 in neuen Räumen im 1. Stock der Bogenpassage, Nürnberger Straße 35. Hier ist bereits die Arbeitsvermittlung, das Integrationsmanagement und die Geschäftsführung GGFA beheimatet. Der Umzug wurde durch die räumliche Enge im Rathaus notwendig. Die bisherigen Telefonnummern und Mailadressen bleiben erhalten.

**Ein barrierefreier Zugang mit Aufzug befindet sich am Hintereingang in der Nägelsbachstraße.**

### **1.5. „Alleinerziehende“ als nächstes Fokusthema**

Im nächsten SGA Bericht wird die Zielgruppe der Alleinerziehenden näher beleuchtet und die unterstützenden Jobcenterangebote dargestellt.

Dabei ist jetzt schon auf folgenden Termin hinzuweisen:

**Aktionstag der Alleinerziehenden am 18.04.2015 im Frankenhof.** Der Aktionstag wird vom Erlanger Netzwerk für Alleinerziehende veranstaltet und zielt rechtskreisübergreifend auf alle Alleinerziehenden.

**Zusa – in der Endphase der Projektbearbeitung**

**Folgeförderung Bedarfsgemeinschaftscoaching und Kajak**

**Zielvereinbarung nach § 48a SGB II**

**Zielangebote der GGFA**

**Bayern akzeptiert Zielangebote**

**Umzug des Fallmanagements in die Bogenpassage**

**Alleinerziehende Fokusthema April**

**18.4.15 Aktionstag Alleinerziehende**

## 2. Basisdaten

### 2.1. Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

#### Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- gemeinschaften	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II	Hilfequote
Okt 10	2.519	3.304	1.398	1.305	2,2%	5,5%
Okt 11	2.332	3.033	1.273	1.340	2,3%	5,0%
Okt 12	2.292	2.906	1.287	1.449	2,4%	4,9%
Okt 13	2.385	3.039	1.449	1.439	2,4%	5,2%
<b>Okt 14</b>	<b>2.363</b>	<b>3.080</b>	<b>1.454</b>	<b>1.559</b>	<b>2,6%</b>	<b>5,3%</b>
Nov 10	2.497	3.291	1.433	1.302	2,2%	5,5%
Nov 11	2.279	2.977	1.263	1.326	2,3%	5,0%
Nov 12	2.301	2.928	1.343	1.452	2,4%	5,0%
Nov 13	2.392	3.048	1.469	1.455	2,4%	5,2%
<b>Nov 14</b>	<b>2.365</b>	<b>3.080</b>	<b>1.466</b>	<b>1.551</b>	<b>2,5%</b>	<b>5,3%</b>
Dez 10	2.478	3.263	1.412	1.337	2,3%	5,5%
Dez 11	2.273	2.975	1.260	1.296	2,2%	4,9%
Dez 12	2.332	2.979	1.348	1.450	2,4%	5,0%
Dez 13	2.387	3.042	1.460	1.455	2,4%	5,2%
<b>Dez 14</b>	<b>2.362</b>	<b>3.063</b>	<b>1.484</b>	<b>1.566</b>	<b>2,6%</b>	<b>5,3%</b>

Quelle: Auszug aus Alo\_Stadt\_ER\_5JVergl\_10-14, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA.

Die SGB II-Hilfequote ist das Verhältnis der Personen im SGB II-Bezug zu der Wohnbevölkerung unter 65 Jahren. Sie ist ein wichtiger Indikator für die Hilfebedürftigkeit in der Erlanger Bevölkerung.

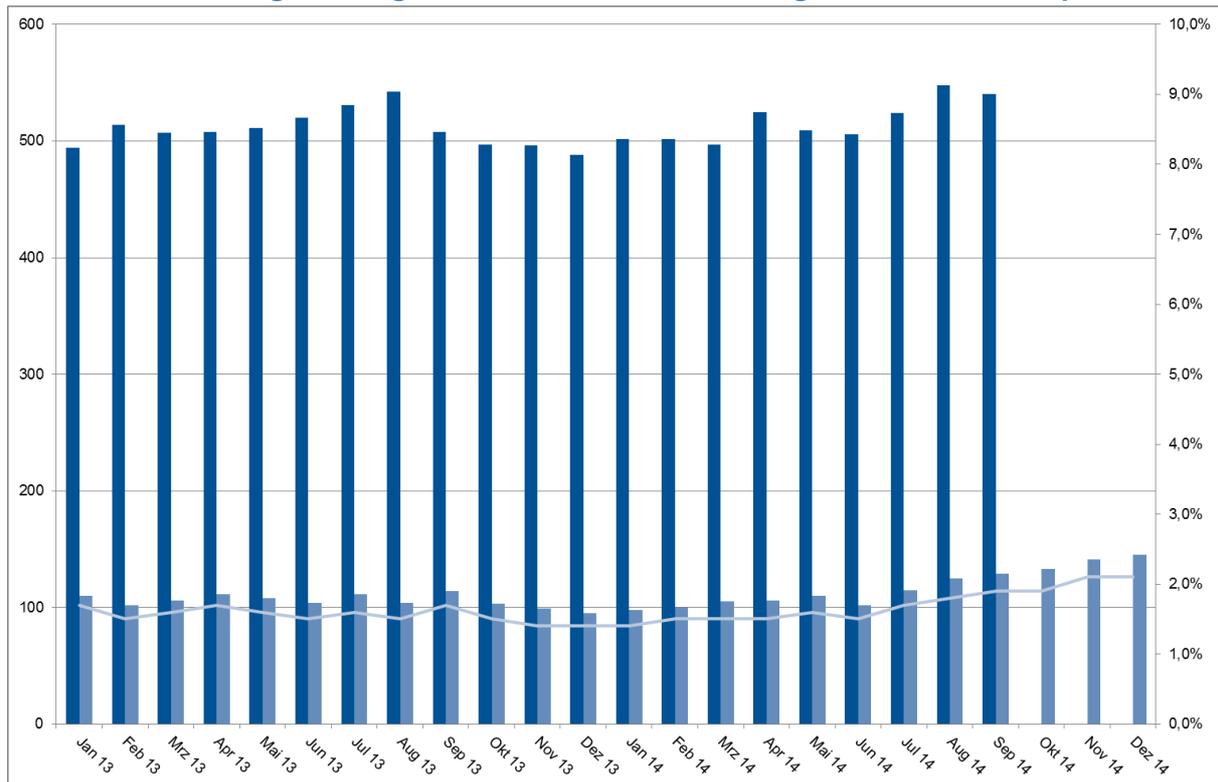
#### **Zur Erklärung:**

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldempfänger: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

## 2.2. Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote

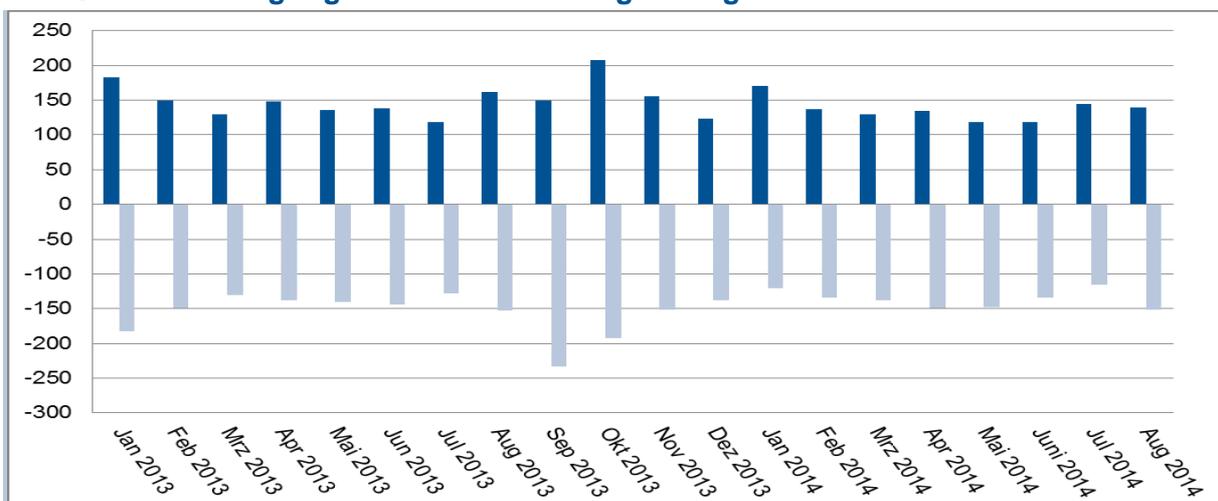


### Erklärung des Anstiegs der Jugendarbeitslosenquote ab Juli 2014:

Der ab Juli 2014 zu verzeichnende Anstieg der Jugendarbeitslosenquote bildet erkannte Strukturprobleme innerhalb der Jobcenterprozesse ab, an deren veränderbaren Stellschrauben gearbeitet wird. Andererseits bedeutet der Anstieg nicht unbedingt eine Verschlechterung der Betreuungsangebote. Beispielsweise löscht eine intensive Betreuung durch das Fallmanagement nicht den Status „arbeitslos“, während die Teilnahme an einer Jugendmaßnahme den Status „arbeitslos“ löscht. Die Intensivierung des Controllings zur Verbesserung der Datenqualität seit Juni 2014 spielt eine weitere Rolle bei der Steigerung der Jugendarbeitslosenquote.

- eLB unter 25 Jahre
- davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre
- Jugendarbeitslosenquote SGB II Erlangen

## 2.3. Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



Der Überhang zwischen Zugängen und Abgängen beträgt über die Zeit von Januar 2013 bis Juli 2014 eine Minderung von 18 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern (eLB).

- Zugänge eLB
- Abgänge eLB

### 3.Integrationen

#### 3.1.Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungsstatistik Januar 2014 bis Dezember 2014										
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik unter 25-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	
<b>157</b>	70	87	44	<b>Summe Eingliederungen</b>	35	19	33	2	68	
15%	7%	8%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	3%	2%	3%	0%	6%	
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik 25 bis 49-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	
<b>727</b>	406	321	249	<b>Summe Eingliederungen</b>	181	229	286	11	20	
68%	38%	30%	23%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	17%	21%	27%	1%	2%	
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik über 49-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	
<b>183</b>	117	66	64	<b>Summe Eingliederungen</b>	61	49	66	7	0	
17%	11%	6%	6%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	6%	5%	6%	1%	0%	
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus	
<b>1067</b>	593	474	357	<b>Summe Eingliederungen</b>	277	297	385	20	88	
100%	56%	44%	33%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	26%	28%	36%	2%	8%	

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik  
Ausländer = ohne deutschen Pass  
(statistischer Ausweis ab 2014)

**Min** Minijob **Exi** Existenzgründer  
**TZ** Teilzeit  
**VZ** Vollzeit **Aus** Auszubildende

#### Eingliederungsstatistik Vorjahresvergleiche (Volljahre)

##### Eingliederungen 2013 kumulierte Summe alle Altersgruppen

Gesamt	Mann	Frau	Mig	Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
<b>1044</b>	573	471	433	<b>Summe Eingliederungen</b>	237	257	412	33	105
100%	55%	45%	41%		23%	25%	39%	3%	10%

##### Eingliederungen 2012 kumulierte Summe alle Altersgruppen

Gesamt	Mann	Frau	Mig	Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
<b>1008</b>	495	513	498	<b>Summe Eingliederungen</b>	197	291	402	29	89
100%	49%	51%	49%		20%	29%	40%	3%	9%

**Mig** Migrationshintergrund  
(statistischer Ausweis bis 2013)

### 3.2.Integrationen nach Branchen

Integrationen nach Branchen (ohne Ausbildung)

Branchen	Erwerbstätigkeit			Gesamtergebnis	
	soz.vers.-pflichtig	geringfügig	selbst/ mithelf. Fam.ang.		
Architektur- und Ingenieurbüros	2			2	0,2%
Beherbergung	7	2	1	10	1,0%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	77	56	1	134	14,0%
Energieversorgung	4			4	0,4%
Erbringung von Dienstleist. der Informationstechnologie	11	1		12	1,3%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	1			1	0,1%
Erbringung von sonst. überw. pers. Dienstleistungen	14	3	2	19	2,0%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	27	16	1	44	4,6%
Erziehung und Unterricht	13	5	7	25	2,6%
Gastronomie	48	55	4	107	11,1%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	97	34	1	132	13,8%
Gesundheitswesen	28	6		34	3,5%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4			4	0,4%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur	8	6		14	1,5%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	16	5		21	2,2%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1	1		2	0,2%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1			1	0,1%
Herstellung von Metallerzeugnissen	7	1		8	0,8%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	7	3		10	1,0%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1			1	0,1%
Herstellung von sonstigen Waren	4			4	0,4%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse	1	1		2	0,2%
Lagerei/ Erbringung von sonst. Dienstleist. für den Verkehr	8	4		12	1,3%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	11	9		20	2,1%
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	1			1	0,1%
mit Finanz- und Versicherungsdienstleist. verb. Tätigkeiten	3			3	0,3%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	13	3	1	17	1,8%
Post-, Kurier- und Expressdienste	6	3	1	10	1,0%
Private Haushalte mit Hauspersonal	5	20		25	2,6%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1			1	0,1%
Tätigkeiten	4	1		5	0,5%
Sozialwesen (ohne Heime)	15	7		22	2,3%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1			1	0,1%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	185	10		195	20,3%
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation	4	3		7	0,7%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	15			15	1,6%
Informationsdienstleistungen	2	2		4	0,4%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1	1		2	0,2%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2			2	0,2%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2	1		3	0,3%
Werbung und Marktforschung	3		1	4	0,4%
Vermietung von beweglichen Sachen	2			2	0,2%
Verlagswesen	1			1	0,1%
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1			1	0,1%
Forschung und Entwicklung	2			2	0,2%
Herstellung von Textilien	1	1		2	0,2%
Tiefbau	2	1		3	0,3%
Maschinenbau	2			2	0,2%
Herstellung von Möbeln		1		1	0,1%
Hochbau	1			1	0,1%
Erbringg. v. Dienstleist. des Sports, der Unterhaltung/ Erholg.		3		3	0,3%
Verwaltung/ Führung von Unternehmen; U.-beratung	1			1	0,1%
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	1			1	0,1%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>675</b>	<b>265</b>	<b>20</b>	<b>960</b>	<b>100,0%</b>

Die Differenz zu den Gesamtzahlen resultiert aus nachzutragenden Eingaben.

**Hinweis:** Der Anteil der Integration in Zeitarbeit beträgt 20,3 %.

Durch die Tarifverträge in der Zeitarbeit wird der Mindestlohn eingehalten.

### 3.3.Integrationen nach Berufen

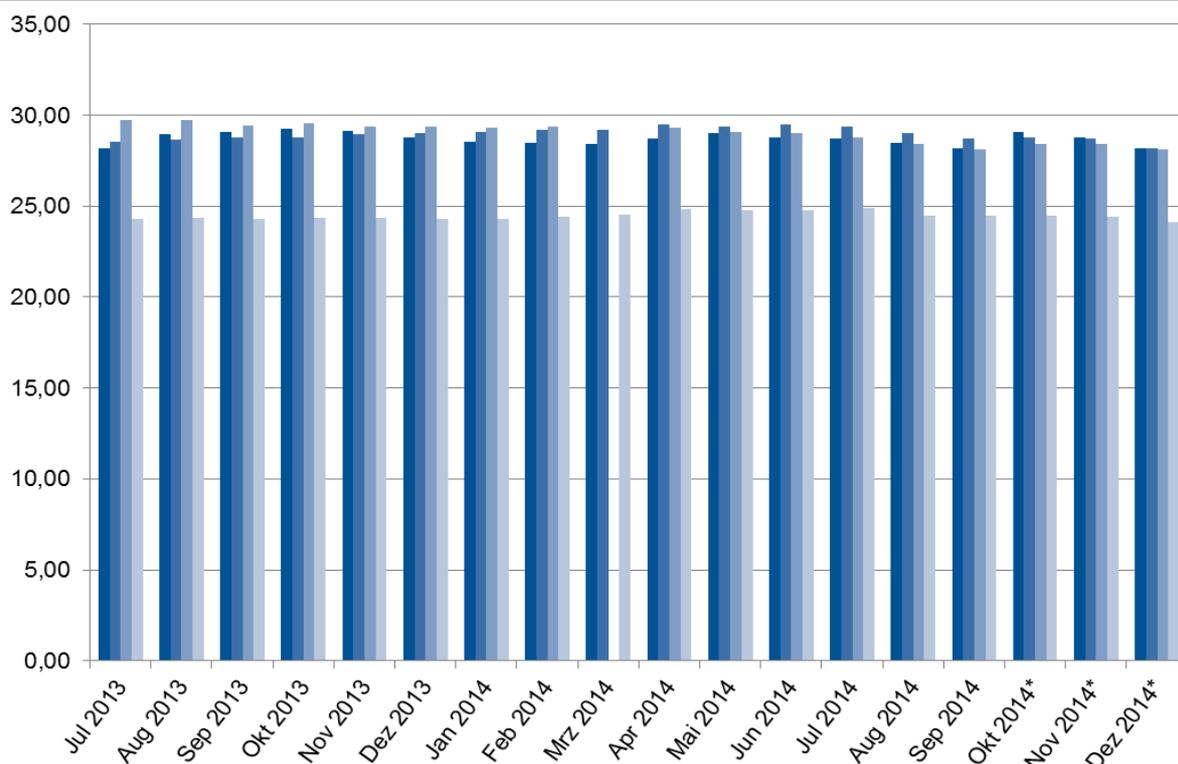
Integrationen nach Berufen (ohne Ausbildung)

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis	
(Innen-)Ausbauberufe	6	5		11	1,1%
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	4			4	0,4%
Berufe in Recht und Verwaltung	12	1		13	1,3%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	26	8		34	3,5%
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	21			21	2,2%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	31	24	1	56	5,8%
Führer/Innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	28	13		41	4,2%
Gartenbauberufe und Floristik	7	1	1	9	0,9%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	16	7	1	24	2,5%
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	14			14	1,4%
Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	17	2		19	2,0%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	53	24		77	8,0%
Lehrende und ausbildende Berufe	7	4	8	19	2,0%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	18	6		24	2,5%
Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	3			3	0,3%
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	8	1		9	0,9%
Medizinische Gesundheitsberufe	21	2		23	2,4%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	75	8		83	8,6%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	21	5	1	27	2,8%
Reinigungsberufe	103	59		162	16,7%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	15	2		17	1,8%
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2			2	0,2%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	29	29	4	62	6,4%
Verkaufsberufe	63	47	2	112	11,6%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	45	18	1	64	6,6%
Medienberufe	18	1		19	2,0%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	5	1		6	0,6%
Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung	1			1	0,1%
Textil- und Lederberufe	1	1		2	0,2%
Hoch- und Tiefbauberufe	5	2		7	0,7%
Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe	2		1	3	0,3%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>677</b>	<b>271</b>	<b>20</b>	<b>968</b>	<b>100,0%</b>

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet.

### 3.4. Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

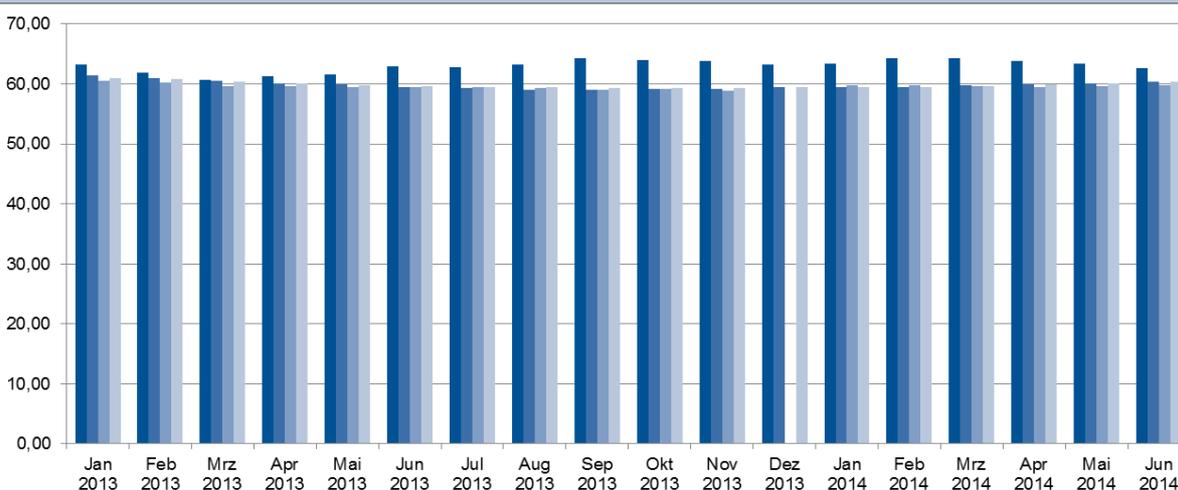
#### Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
  - Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
  - Integrationsquote ø Bay. Großstädte
  - Integrationsquote ø Bund
- \*) vorläufige Zahlen

#### Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote ø Bay. Großstädte
- Nachhaltigkeitsquote ø Bund

## 4. Maßnahmen

### 4.1. Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Dezember 2014

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	2525	GGFA	120.353 €		
Bewerbungszentrum (BWZ)	24	153	GGFA	141.771 €		
Projekt Arbeitssuche (PAS)	10	9	GGFA	15.576 €		
Fakt						
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Jugend in Ausbildung	60-80	117	GGFA			
Last Minute - Nachvermittlung (nur August/September)	15	6	GGFA	10.146 €		
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe abH	4	4	Diakonie/DAA	38.488 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer	3	4	GGFA	5.486 €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	4	9	div. Arbeitgeber	5.920 €		
Azubi-Betreuung	4	2	GGFA	10.997 €		
Transit	15	81	GGFA	101.532 €		
Hauptschulabschluss	10	61	GGFA		64.439 €	Stadt Erlangen
Cleo	10	21	GGFA	39.452 €		
offene Ganztagschule / Eichendorffschule	80	80	GGFA		111.391 €	Regierung Mfr.
Kompetenzagentur	80	166	GGFA		141.651 €	BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		VWT	50up	Dritte
Kajak	40	56	GGFA	52.064 €		ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	77	GGFA	55.663 €		ESF Bayern
Zielgruppe: Ältere / ab 50-jährige						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Bewerbungszentrum 50plus (BWZ)	nach Bedarf	1012	GGFA	19.655 €		
Mini- / Midijob - Coaching	15	38	GGFA	27.513 €		
Kreativ- und Profilwerkstatt	28	23	GGFA	92.086 €		
Impuls C (Jobcafe, Aktivwochen, Einzelcoaching)	120	183	GGFA	157.173 €		
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
JobAccess	6	10	Access	16.437 €		k.A. ESF Bayern
Jobclearing	14	17	Access	21.000 €		
Aktivierungsgutschein (ISA, IFD, etc)	nach Bedarf	6	BFW Nbg	12.062 €	6.193 €	
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
MigraJob	nach Bedarf	137	GGFA			40.515 € BMAS/BMBF/BA
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/ Sozialkaufhaus	18	64	GGFA	58.716 €	34.485 €	
AGH extern	10	23	GGFA	4.938 €	2.095 €	
Betrieblicher Sozialdienst	28	64	GGFA	32.652 €	16.759 €	
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		86.481 €	18.359 €	
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	23		44.564 €	36.968 €	
Einstiegs geld	nach Bedarf	35		14.912 €	977 €	
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	240	Div. Bildungsträger	79.639 €	8.803 €	
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	11	Div. Bildungsträger	101.995 €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	182	Arzt/Psychologe	17.042 €	2.508 €	

Stand: 31.12.2014 (vorläufig)

Die Anzahl der Teilnehmer pro Platz ist abhängig von der Maßnahmen-dauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

#### **Verdopplung der Integrationsmittel:**

Trotz der mehr als 50 %-igen Senkung der Eingliederungsmittel bei einer Reduzierung der SGB II eLB (erwerbsfähigen Leistungsbezieher) in den letzten fünf Jahren um nur 13 % wird ein zwar reduziertes aber noch breit aufgestelltes Instrumentenangebot angeboten. Das ist möglich durch die Verdoppelung der Bundesmittel aus dem Bundesprogramm 50plus, kommunalen Aufwandszuschüssen, ESF-Mitteln und Eigenerwirtschaftung.

## 4.2. Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten

### Übersicht der Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheiten in Erlangen (Stand: 31.12.2014)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	5
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	0
3	Stadt Erlangen*)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen, etc.	1
4	Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	1
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	2
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	5
7	GGFA AöR BaFa (Bahnhofsfahrräder)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlerntätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	12
<b>Gesamt</b>			<b>26</b>

\*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

## 5. Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

### Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 30.09.14

	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Abweichung bis Abrechnungsmonat	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	1.049.259 €	87.438 €	979.304 €	69.955 €	21.000 €	48.955 €	5%
VWT	2.118.971 €	165.545 €	2.101.194 €	17.778 €	- €	17.778 €	1%
Fifty up	878.925 €	73.244 €	878.925 €	- €	- €	0 €	0%

Stand: 31.12.2014 (vorläufig, vor Schlussabrechnung)

inkl. Mittelzufluss durch Übertrag nicht verbrauchter Bundesmittel aus dem Jahr 2013 im August 2014

Ende August 2014 weist die Budgetbilanz einen Bestand von ca. 43 T€ noch nicht verplanter Eingliederungsmittel aus.

Die zusätzlichen freien Mittel ergeben sich größtenteils aus nicht benötigten zurückübertragenen Umschichtungsmitteln des Amtes 50. Diese resultieren aus dringend benötigten, aber noch nicht besetzten Stellen.

In den laufenden Controllingsitzungen des Jobcenters werden die Mittel noch nicht berücksichtigten Bedarfen zugeordnet. Das Planziel ist die komplette Verausgabung der Bundesmittel.

Aufgrund der nur noch kurzen Reaktionszeit zum Schluss des Kalenderjahres, ist eine vollständige Verausgabung der Bundesmittel sehr ambitioniert.

**EGT**      Eingliederungstitel  
**VWT**      Verwaltungstitel  
**Fifty up**      Bundesprogramm  
                 „Perspektive 50+“

## 6.ALG II – Langzeitleistungsbezieher

### 6.1.Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II

Berichtsmonat: August 2014

Merkmale	August 2014	Juli 2014	August 2013	Anteilswerte in % (aktueller BM)	
				LZB	eLb 17 Jahre und älter ohne LZB
Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	3.127	3129	3095	58,8	36,9
darunter					
Bestand an eLb im Alter von 17 Jahren und älter ohne LZB	1.154	1163	1149	x	100,0
<b>Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)</b>	<b>1.840</b>	<b>1837</b>	<b>1839</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>
davon nach Geschlecht:					
männlich	812	819	822	44,1	51,6
weiblich	1.028	1018	1017	55,9	48,4
<b>davon nach Altersgruppen</b>					
17 bis unter 25 Jahre	200	191	205	10,9	18,6
25 bis unter 35 Jahre	359	360	337	19,5	35,0
35 bis unter 50 Jahre	655	656	666	35,6	30,5
50 Jahre und älter	626	630	631	34,0	15,9
<b>darunter Ausländer</b>	<b>500</b>	<b>504</b>	<b>488</b>	<b>27,2</b>	<b>31,3</b>
<b>darunter Alleinerziehende<sup>1)</sup></b>	<b>367</b>	<b>361</b>	<b>366</b>	<b>19,9</b>	<b>14,7</b>
<b>darunter nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG)</b>					
Single-BG	753	766	823	40,9	43,1
Alleinerziehenden-BG	424	414	417	23,0	16,6
Partner-BG ohne Kinder	190	185	162	10,3	9,7
Partner-BG mit Kinder	402	406	392	21,8	26,8
darunter					
<b>arbeitsuchend<sup>2)</sup></b>	<b>1.370</b>	<b>1344</b>	<b>1325</b>	<b>74,5</b>	<b>65,9</b>
darunter					
arbeitslos	1.042	1020	978	56,6	50,5
<b>davon nach Schulabschluss</b>					
Kein Hauptschulabschluss	322	323	324	17,5	11,5
Hauptschulabschluss	654	626	628	35,5	30,2
Mittlere Reife	203	199	184	11,0	6,9
Fachhochschulreife	19	19	17	1,0	2,9
Abitur/Hochschulreife	141	148	143	7,7	12,5
Keine Angabe/Keine Zuordnung möglich	31	29	29	1,7	1,8
<b>davon nach Berufsabschluss</b>					
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	841	832	811	45,7	39,2
Betriebliche oder schulische Ausbildung	445	428	435	24,2	20,6
Akademische Ausbildung	58	58	55	3,2	5,3
Keine Angaben/Keine Zuordnung möglich	26	26	24	1,4	0,8
<b>darunter: Schwerbehinderte</b>	<b>229</b>	<b>231</b>	<b>193</b>	<b>12,4</b>	<b>4,3</b>

1) Alleinerziehende sind Elternteile, die ohne Partner mit mindestens einem minderjährigen ledigen Kind in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Die Zahl der alleinerziehenden Personen kann von der Zahl der Alleinerziehenden-BG abweichen, wenn der Elternteil vom Leistungsbezug ausgeschlossen oder nicht erwerbsfähig ist.

2) Aufgrund eines technischen Verarbeitungsfehlers liegen für einzelne Jobcenter und Berichtsmonate bei den Merkmalen Schul- und Berufsabschluss keine plausiblen Ergebnisse vor. Die Gebietseinheit JC Erlangen, Stadt ist hiervon im Berichtszeitraum Oktober bis Dezember 2012 betroffen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Langzeitleistungsbeziehern und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Januar 2015.

## 6.2. Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer u. Alter

Altersgruppen	Davon (Anzahl der Monate im SGB II-Bezug)											
	Insgesamt	davon AL	21 - 23 Monate	davon AL	24 - 35 Monate	davon AL	36 - 47 Monate	davon AL	48 - 59 Monate	davon AL	60 Monate und mehr	davon AL
17 bis unter 25-Jährige	176	33	6	0	19	3	16	5	16	4	119	21
25 bis 49-Jährige	1014	544	18	6	86	42	90	42	97	49	723	405
50-Jährige und älter	626	433	3	2	32	19	26	20	40	28	525	364
<b>Gesamt</b>	<b>1.816</b>	<b>1.010</b>	<b>27</b>	<b>8</b>	<b>137</b>	<b>64</b>	<b>132</b>	<b>67</b>	<b>153</b>	<b>81</b>	<b>1.367</b>	<b>790</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Langzeitleistungsbezieher (LZB) nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Juni 2014 (Noch keine aktuelleren Zahlen vorhanden)

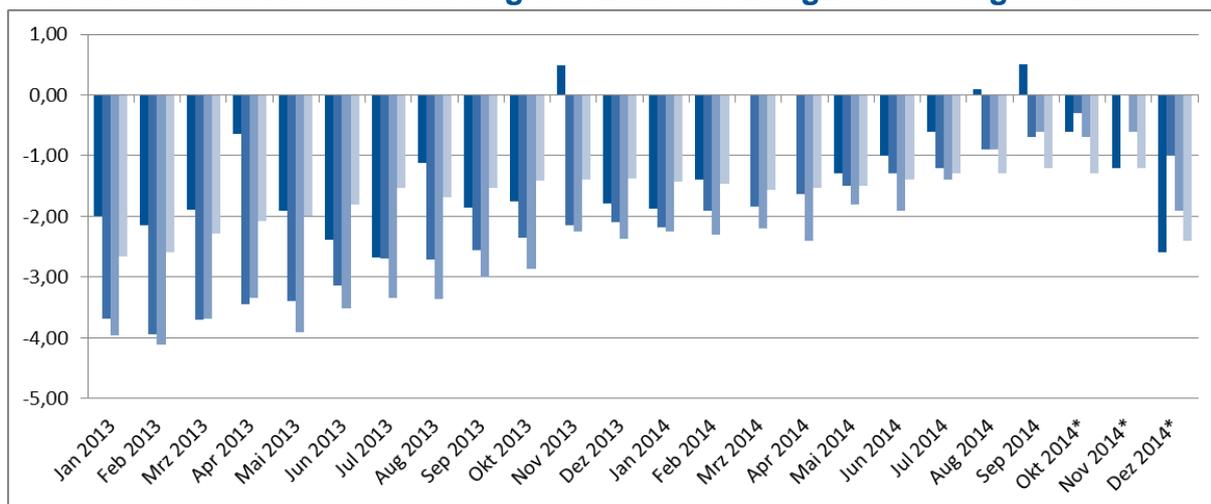
Die Tabelle zeigt die Langzeitleistungsbezieher von ALG II nach Alter und Anzahl der Bezugsmonate. Ebenfalls dargestellt ist, wie viele Langzeitleistungsbezieher im Juni 2014 arbeitslos waren. Diese stellen nur eine Teilgruppe dar. Nicht arbeitslos sind beispielsweise Transferleistungsbezieher, die ergänzenden Einkommen haben wie sie unter 6.2 ausführlich beschrieben werden. Andere Gründe für die Nichtarbeitslosigkeit sind die Teilnahme an Aktivierungsmaßnahmen, die Erziehung eines Kindes unter 3 Jahren oder der Schulbesuch.

## 6.3. Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Insgesamt		Davon									
			21 - 23 Monate		24 - 35 Monate		36 - 47 Monate		48 - 59 Monate		60 Monate und mehr	
Langzeitleistungsbezieher (LZB) Insgesamt	1.816	100%	27	1%	137	8%	132	7%	153	8%	1.367	75%
dar. erwerbstätige Alg II-Bezieher	578	32%	8	30%	48	35%	36	27%	38	25%	448	33%
dav. abhängig erwerbstätige Alg II-Bezieher	555	31%	8	30%	44	32%	34	26%	36	24%	433	32%
dav. Brutto-Einkommen <= 450 €	262	14%	4	15%	25	18%	11	8%	17	11%	205	15%
Brutto-Einkommen > 450 bis <=850 €	130	7%	1	4%	8	6%	6	5%	7	5%	108	8%
Brutto-Einkommen > 850 €	163	9%	3	11%	11	8%	17	13%	12	8%	120	9%
selbständig erwerbstätige Alg II-Bezieher	26	1%			4	3%	2	2%	4	3%	16	1%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Langzeitleistungsbezieher (LZB) nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, April 2014 (Noch keine aktuelleren Zahlen vorhanden)

## 6.4. Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



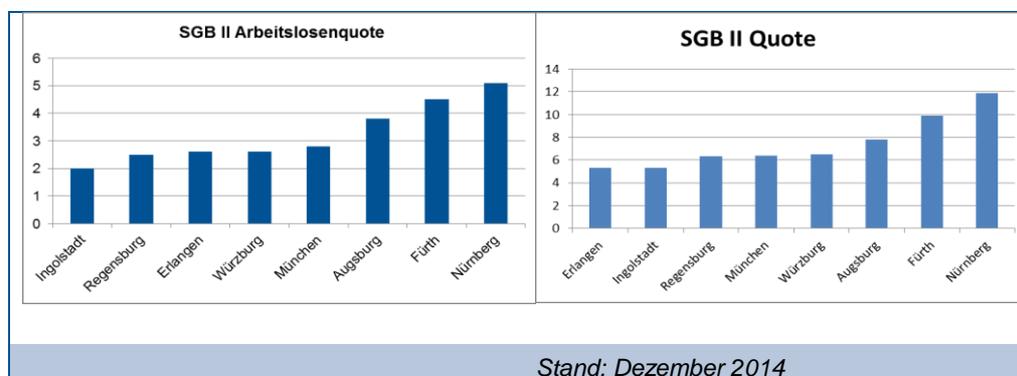
Die Kennzahl K3 ist wie folgt definiert: Die Anzahl der LZB im Bezugsmonat wird ins Verhältnis zu den LZB im Vorjahresmonat gesetzt.

LZLB ER  
 LZLB ø SGBII-Typ Id  
 LZLB ø Bay. Großstädte  
 LZLB ø Bund  
 \*) vorläufige Zahlen

## 7. Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen aus Baden Württemberg zusammengesetzt ist.

In den statistischen Darstellungen des Jobcenters wird deshalb ergänzend Bezug auf die Kennzahlen der Bayerischen Großstädte genommen. Die SGB II-Kennzahlen bilden ausschließlich dynamische Veränderungen ab. Zur Bewertung der Gesamtergebnisse eines Jobcenters ist deswegen der aktuelle Stand der SGB II-Arbeitslosenquote und der SGB II-Quote als Bezugswert des Niveaus, auf dem die Veränderungen stattfinden, heranzuziehen. Die SGB II Quote stellt den Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe dar.



**Jobcenter  
Leistungsvergleiche**

**SGB II Vergleichs-  
gruppe nicht als  
Maßstab geeignet**

**Rang drei bei der  
SGB II Arbeitslosen-  
quote**

**Rang eins neben  
Ingolstadt bei der  
SGB II Quote**

Bei der Arbeitslosenquote belegt Erlangen wieder mit Würzburg Rang drei.

Weiterhin behauptet sich Erlangen mit Ingolstadt wieder auf Platz eins bei der SGB II Quote.

Der Leistungsvergleich besteht aus den drei Kennzahlen K1 bis K3 mit zugeordneten Hilfsgrößen und bildet die Bezugsgrundlage für die jährliche Zielvereinbarung des Jobcenters mit dem Land:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft)
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbezieher**

**Kennzahlen  
K1 bis K3**

Details sind unter der Webseite des Bundes unter [www.sgb2.info](http://www.sgb2.info) zu finden.

## 8. Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfonds
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrarjob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
PAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit